



# Landwirtschaftliche Gebäude und verwandte Anlagen

**Stuttgart, 1884**

3) Sechs Beispiele

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77688)

Fig. 89.

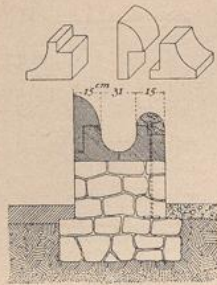
Gemauerte Krippe mit Formsteinen. —  $\frac{1}{60}$  n. Gr.

Fig. 89 ist der Querschnitt einer aus Formsteinen hergestellten, frei stehenden Krippe und zeigt auch die einzelnen Theile der ersteren vor ihrer Zusammenfügung.

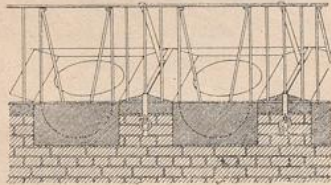
Von den vielen, in verschiedener Weise geformten Ziegeln, zur Herstellung von Krippenschüffeln, empfehlen sich die in Fig. 90 dargestellten Krippeneinfätze, welche durch das in Zapfen

und Nuth eingreifende Bodenstück *A* von 36,5 bis 50,0 cm lichter Weite verbreitert werden können. Da indessen aus Formsteinen gefertigte Krippen stets theurer werden, als die aus gewöhnlichen Mauersteinen hergestellten, ohne besondere Vorzüge vor diesen zu haben, so findet die Verwendung der ersteren nur selten statt.

Fig. 91 zeigt die Construction eines frei stehenden Futtertisches mit Krippenschüffeln aus Fayence.

Zwischen je zwei der eingemauerten Schüffeln wird ein nach diesen hin abgeschrägtes Zwischenstück eingesetzt und sowohl mit diesem, als mit dem Krippengemäuer ein starkes Flacheisen quer über den Tisch solide befestigt. Letzteres dient zur Aufnahme und Befestigung der Stützen des aus Eisenstäben gebildeten Futtergerüstes, zugleich aber auch zur Anbringung der Ringe, mittels deren die Thiere an die Krippe gebunden werden.

Fig. 91.

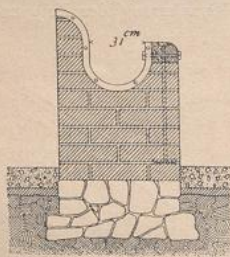


Futtertisch mit Krippenschüffeln aus Fayence.

Arten des letzteren am besten, welche das geringste Wasser-Auffaugungsvermögen besitzen.

Cementguss-Krippen sind als Einfätze für fortlaufende Krippen weniger geeignet, als zur Herstellung von Krippenschüffeln.

Fig. 92.

Krippe mit gusseisernem Einfatz. —  $\frac{1}{40}$  n. Gr.

Bei der Verwendung gusseiserner Einfätze in fortlaufenden Krippen werden nach Fig. 92 zur Verbindung der einzelnen Einfatzstücke die Stirnränder der letzteren flanschenartig umgebogen, mit Bohrlöchern versehen und die an einander gestoßenen Einfatzstücke darauf mittels Schraubenbolzen fest vereinigt. Zur Dichtung der Fugen dient entweder Miniumkitt oder ein aus Thonerde, Eisenfeilspänen und scharfem Effig bereitete Mischung, sog. Rostkitt.

Gusseiserne, innen emaillirte, den Pferdekrippen ähnlich geformte Krippenschüffeln (Fig. 29, S. 20) mit der Fütterung des Rindviehes entsprechend abgeänderten Dimensionen sind Handelsartikel geworden; sie können entweder in Mauern eingebettet, in Bohlen eingefügt oder auf Wandconfolen etc. gestellt werden.

### 3) Beispiele.

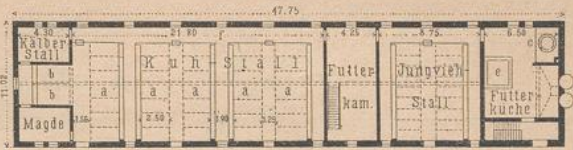
71  
Beispiel  
1.

In Fig. 93 ist ein massiver Kuh- und Jungstall mit Holzdecke dargestellt. Im Kuhstalle stehen in den 5 Reihen *a* je 7 Kühe an Futtergängen nach der Tiefe des Gebäudes; *b*, *b* sind zwei abgefonderte Stände für Bullen; auf der einen Seite befinden sich die Futterkammer und ein Stall für ca. 18 Stück



Jungvieh; auf der anderen Seite ist der Kälberfall und die Mägdekammer. An den Jungviehfall schließt die Futterküche an, in welcher *c* den Dampferzeuger, *d* die Fässer zum Kochen von Kartoffeln und Rüben und *e* eine im Boden vertiefte, in Cement gemauerte und mit letzterem geputzte Cisterne, zur Mifchung und Zubereitung des Futters, andeuten. Letzteres gelangt auf dem sich längs der Hinterfront des Stalles erstreckenden Communications-gange *f* nach den Krippen des Viehes.

Fig. 93.



Rindviehfall. — 1/600 n. Gr.

Fig. 94 giebt einen Theil des Grundrisses von einem massiven Stalle mit Balkendecke und Aufstellung des Rindviehes (Kühe) in 3 Reihen *a* nach der Länge des Gebäudes; die Futterkammer, die Mägdekammer und der Kälberfall wiederholen sich auch am entgegengesetzten Giebel des 42,9 m langen Stalles.

Einen Uebelstand bei dieser Grundrissdisposition bildet die ungleiche Unterfütterung durch die erforderliche, aus der Mittelaxe des Raumes gerückte Aufstellung der Unterzugstiele am gemeinschaftlichen Futtergange.

Fig. 94.



Fig. 95.



Rindviehfälle. — 1/600 n. Gr.

Dieser Mifsstand ist bei der Anordnung in Fig. 95, Grundrifs eines Stalles für dieselbe Anzahl Vieh mit Längsstellung des letzteren in zwei Reihen und der Unterbringung aller sonst nöthigen Räume an der Vorderfront des Gebäudes, vermieden worden. In der Figur bezeichnen *a* die Standplätze der Kühe an gemeinschaftlichen Futtergängen; Jungviehfall, Futterkammer und Mägdekammer wiederholen sich in gleicher Größe und umgekehrter Reihenfolge auch in der anderen Hälfte des Stalles, beeinträchtigen indessen die Beleuchtung des letzteren wesentlich.

Fig. 96 ist der Grundrifs eines kleinen, massiven, mit weit spannenden böhmischen Kappen überwölbten, zum Liegenlassen des Düngers unter dem Vieh eingerichteten Kuhfalles. In demselben stehen die Kühe an hölzernen, in ihrer Höhe über dem Standboden verstellbaren Krippen; die Futterberei-tungsräume *B, B*, so wie der Eingang befinden sich im Vorbau des Stalles, aus welchem der angefammelte Dünger durch die in den Giebeln befindlichen Thore auf Wagen abgefahren wird.

Die 2 1/2 Stein starken Umfassungswände werden nach innen durch 2 1/2 Stein breite Widerlags-bogen und die Widerlager der sehr weit gespannten Gurtbogen durch 2 1/2 Stein breite und 2 Stein lange, nach außen vortretende Pfeiler verstärkt.

Fig. 97 ist der Grundrifs eines auf Eifenträgern überwölbten, 5,0 m im Lichten hohen Stalles, in welchem der Dünger unter den frei im letzteren umhergehenden Kühen längere Zeit hindurch liegen bleibt. Im Raum für die Kühe werden die letzteren, von den an den Langwänden hin sich erstreckenden Gängen aus, in massiven, also unbeweglichen, fortlaufenden Krippen gefüttert; daran schliessen sich die Futterkammer und die Laufställe oder *Boxes* mit einem dazwischen befindlichen Gang an. Die Sohle des Kuhfalles ist muldenförmig vertieft, und die Abfuhr des Düngers geschieht durch Thore in den Giebelwänden und der Langfront des Stalles; *s* bezeichnet ein stets mit Wasser gefülltes Reservoir zur Tränkung der Kühe.

Fig. 96.

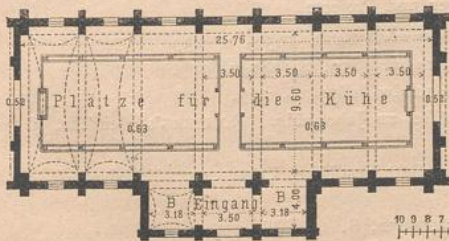
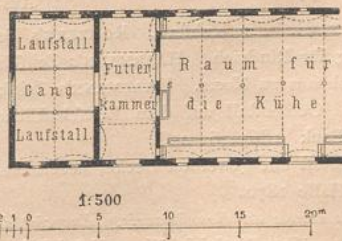


Fig. 97.



Kuhfalle.

72.  
Beispiel  
II.

73.  
Beispiel  
III.

74.  
Beispiel  
IV.

75.  
Beispiel  
V.



